



» Aus der Community_Seite 2



Die Olympiade der Jugend

Commons-Fotograf Ralf Roletschek hat die Innsbrucker Jugendolympiade besucht. Dabei sind über 1.600 Bilder entstanden.

Ralf Roletschek, CC-BY-SA 3.0

» Forschung und Entwicklung_Seite 8



Die Daten sind frei

Bei Wikidata, dem neuesten Wikimedia-Projekt, dreht sich alles um die Sammlung von strukturierten Daten.

traceyp3031, CC-BY-SA 2.0

» Fundraising_Seite 9

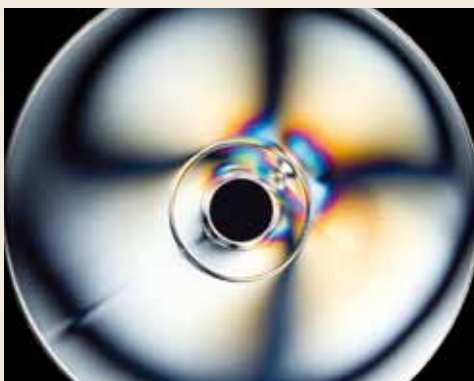


Spenden mit Köpfchen

Die Spendenkampagne 2011 brach alle Rekorde. Warum, erklären die Wikimedia-Fundraiser persönlich.

Images_of_Money, CC-BY-SA 2.0

BEFREIT WISSEN!



Bildnachweise: Seite 10

Wikipedia ist wie Robin Hood, nur ohne Überfälle. Die freie Enzyklopädie nimmt Wissen und verteilt es an jeden. Während die berühmte Heldenfigur Menschen zur Herausgabe ihrer Schätze zwingen muss, bekommt Wikipedia Wissensgüter freiwillig und mit Begeisterung. Warum das nicht genügt, erklärt dieser Ruf nach mehr.

Tausende Ehrenamtliche in der ganzen Welt beweisen jeden Tag, dass die Idee des Freien Wissens funktioniert. In nur zehn Jahren ist Wikipedia mit Inhalten, die jeder kostenlos nutzen und frei weiterverwenden darf, zur umfangreichsten Enzyklopädie der Welt geworden. Wer kann sich noch einen Alltag ohne Wikipedia vorstellen? Wie viele Berufszweige profitieren von der freien Enzyklopädie? Für Leser aus aller Welt ist es selbstverständlich, in der freien Enzyklopädie nicht nur Texte zu allen Themen zu finden, sondern auch Bilder, hilfreiche Grafiken oder Video- und Audio-dateien. Nicht selbstverständlich ist leider noch immer, dass solche Medieninhalte von den Urhebern auch unter eine freie Lizenz gestellt werden. Dieser Schritt ist notwendig, damit Inhalte kostenfrei abrufbar sind und zur Weiterverwendung zur Verfügung stehen.

Obwohl Wikipedia bereits mehr als 1.3 Millionen Artikel in der deutschsprachigen Versi-

on hat, sind viele Themengebiete zum Beispiel noch nicht hinreichend bebildert. Deshalb braucht Wikipedia mehr Inhalte! Jeder kann beitragen, von Privatpersonen über Museen bis zu Archiven. Wie viele praktische Möglichkeiten es gibt, interessante Inhalte einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, hat sich erst kürzlich durch das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) gezeigt. Auf Seite 10 dieser WIKIMEDIUM-Ausgabe berichten wir darüber, wie und warum das DLR auf Initiative von Wikimedia Deutschland in Zukunft Bildmaterial zur freien Verwendung bereitstellt. Ein Kernziel: Die Qualität der Wikipedia soll durch hochwertige Bilder gesteigert werden. Für viele leidenschaftliche Helfer ist das bereits eine tägliche Aufgabe, wie zum Beispiel die Berichte zur Wikipedia-Kartenwerkstatt (S. 5) oder zum Jubiläum der Nürnberger Fotoworkshops (S. 2) verdeutlichen. Doch alle diese Helfer brauchen Material, mit dem sie arbeiten können. Passende Anlaufstellen gibt es genug, von Wikipedia über das freie Medienarchiv Wikimedia Commons bis zum Projekt Wikisource, in dem historische Dokumente gesammelt werden.

Oft genug schlummern in privaten und staatlichen Archiven Wissensschätze, die zwar durch traditionelles Copyright geschützt sind, die dadurch aber von niemandem gesehen

geschweige denn genutzt werden. Wer Rechte an solchen Werken besitzt, findet in den Wikimedia-Projekten Gelegenheit, Wissen sichtbar zu machen. Viele Menschen hüten Schätze, ohne es zu wissen. So können beispielsweise Rundfunkaufnahmen, Zeitungsarchive, oder historische Dokumente aus privaten Sammlungen für Millionen von Menschen wertvolle Informationen liefern.

Alle Wikimedia-Projekte leben von Quellen unter freien Lizenzen. Wikipedia ist das bekannteste von ihnen, aber Wikimedia Deutschland unterstützt die generelle Verbreitung frei nutzbarer Inhalte. Warum das Hand in Hand geht, liegt in der Natur freier Lizenzierung: Egal ob Wikipedia oder eigene Webseiten, Blogs und Internetforen, nur mit überall verwendbarem Datenmaterial kann Wissen wirklich weitreichend geteilt werden. Das Internet bringt schließlich Menschen in den entferntesten Winkeln der Erde bis auf einen Mausklick zusammen. Wie seltsam mutet da der Gedanke an, dass sie ihr Wissen nicht ebenso einfach austauschen können. (mj)

Befreit Wissen! Wikipedia ist ein idealer Startpunkt dafür: Spendet Inhalte an Robin Hood 2.0! Interessenten helfen wir unter: redaktion@wikimedium.de.

EDITORIAL

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER!



Kolja WM, CC-BY-SA 3.0

Veränderungen – selbst im Kleinen machen sie uns bereits glücklich. Das zeigt sich derzeit auch bei Wikimedia Deutschland: der Verein hat den lang erwarteten Umzug vollzogen und endlich genug Platz für Menschen und Ideen. Der Bereich Bildung und Wissen wurde erweitert (S. 6), mit Wikidata startet ein neues, zukunftsweisendes Wikimedia-Projekt (S. 8) und letztendlich hat auch der WIKIMEDIUM etwas Veränderung gut getan. Übersichtliches Layout und eine klare Struktur auf zehn Seiten. Auf den ersten Seiten finden Sie ab dieser Ausgabe Projekte, die von der Wikipedia- und Wikimedia-Community angestoßen wurden, im Mittelteil berichten die vier Vereinsbereiche Bildung und Wissen, Politik und Gesellschaft, Forschung und Entwicklung sowie Freiwilligenförderung mit je einer Seite. Den Abschluss bilden Berichte aus dem Fundraising-Team und die Pinnwand für Mitteilungen und Vermischtes.

Neu ist auch der gerade erschienene Jahresbericht 2011 von Wikimedia Deutschland. Ob als PDF oder gedruckt bietet der Bericht tiefe Einblicke in die Vereinsarbeit von 2011 und ist ein Rückblick auf ein bewegtes Jubiläumsjahr. Doch 2012 werden wir keinesfalls ruhiger: Die Wikipedia-Gemeinschaft wird bei noch mehr Aktionen und Initiativen unterstützt, wir wollen Kooperationen mit Museen und anderen Institutionen steigern und mehr Freiwillige zur Mitarbeit motivieren – vor allem weibliche! Dies sind nur einige der Ziele, die es dieses Jahr zu erreichen gilt und wie immer werden wir über Veränderungen und Entwicklungen in der Wikimedium berichten.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Catrin Schoneville
Pressesprecherin

» UNTERWEGS

Der Fotoworkshop feiert Geburtstag

NatiSythen, CC-BY-SA 3.0

Vom 16. bis 18. März 2012 fand in Nürnberg ein Jubiläum statt: der zehnte Fotoworkshop der Wikipedia-Fotografen in fünf Jahren. Das bedeutet fünf Jahre Zusammenarbeit mit dem Bildungszentrum der Stadt Nürnberg, der Münchener Journalistenakademie sowie Workshop-Organisator und Medienpädagogen Peter Lökk.

Neben Deutschland, Österreich und der Schweiz kamen die insgesamt über 37 Teilnehmer aus Finnland, Schweden, England, China und den Niederlanden. Man könnte fragen, warum sich die Teilnehmer aus allen Teilen Europas immer wieder in Nürnberg treffen. Es gibt doch auch andere schöne Orte! Die Antwort ist einfach: Die Bundeszentrale für politische Bildung finanziert die Workshops weitgehend, abgewickelt werden sie durch das Bayerische Seminar für Politik, welches sich auch um den Veranstaltungsort kümmert.

Bisher waren die Themen bei den Veranstaltungen vielfältig: Neben der Bildbearbeitung, praktischen Fotoübungen und Exkursionen kamen theoretische, wikipediaspezifische Themen nicht zu kurz. Da die Veranstaltungen prinzipiell auch für interessierte Laien offen sind, werden auch Einsteigerkurse angeboten. Zur Jubiläumsveranstaltung standen u.a. folgende Themen auf dem Programm: „Fotografieren im Politikunterricht“, „Bildkennzeichnung durch Wasserzeichen“, „Erfahrungsaustausch um Wiki Loves Monuments“ sowie „Planung weiterer Landtagsprojekte“. Im praktischen Teil drehte es sich um Makrofotografie, Panoramaaufnahmen, EXIFdaten und Belichtungsfusion. (rr)

„Alles über Wikipedia“ on Tour

Boris Marinov, CC-BY-SA 3.0

Nach den erfolgreichen Vorläufern in Dortmund, Berlin und weiteren deutschen Städten fand im März eine Autorenlesung des Buches „Alles über Wikipedia“ in Leipzig statt. Anlässlich der Leipziger Buchmesse hatten die Deutschen Zentralbibliothek für Blinde (DZB) und Wikimedia Deutschland in die Räume der DZB geladen. Vier lesende Wikipedia-Autoren und gut 60 Gäste folgten der Einladung und sorgten dafür, dass das 350-seitige Buch mit den rund hundert Erfahrungsberichten noch ein bisschen in Erinnerung bleibt.

FOTOS FÜR DIE ZUKUNFT

Auf der Innsbrucker Jugendolympiade. Von Ralf Roletschek

Pressetermine, Konferenzen und Events – überall dort, wo es Informationen gibt, hält sich Ralf Roletschek, Wikipedia-Autor und Commons-Fotograf, gerne auf. Vom 13. bis 22. Januar war er als Pressefotograf auf der Innsbrucker Olympiade der 15-18-jährigen.

Eines mittwochs flatterte eine Rundmail bei mir ein: Man suche bei Wikimedia Österreich jemanden, der im Januar nach Innsbruck zur Olympiade fahre. Zwar nur zur „kleinen“ Olympiade, aber immerhin. Es ging sofort los. Bevor ich das begriff, hatte ich schon zugesagt. Ich fuhr also per Nachtzug ins total verregnete Innsbruck um jugendliche Wintersportler zu fotografieren. Wikimedia Österreich hatte vor Ort vieles vorbereitet, einige grundlegende Dinge sollten aber erst geklärt werden.

Der Presseausweis war schnell beschafft, im internationalen Pressezentrum konnte ich nichts falsch sein. Ein recht großer Saal mit etwa 150 Arbeitsplätzen für Journalisten – ich war beeindruckt. Niemand sprach deutsch. Die IOC-Helfer aus der ganzen Welt beherrschten Englisch und Französisch. Die Kollegen waren sehr nett. Allerdings wunderten sie sich über die Anwesenheit eines Wikipedia-Fotografen bei so einer Veranstaltung. Ich erntete ungläubige Blicke für die unentgeltliche Arbeit, die wie alle in der Freizeit erledigen. Und ich erntete Lob: Journalisten benutzen Wikipedia ständig.



Ralf Roletschek, CC-BY-SA 3.0

In der benachbarten Eissporthalle trainierten junge Shorttracker, ich probierte erst mal das von Wikimedia Österreich gestellte Objektiv. Mit niederschmetterndem Ergebnis: 100 Bilder Müll. Also Kameraeinstellungen drastisch verändert und weiter. Der damit einhergehende Qualitätsverlust war unvermeidbar – unscharfe Bilder helfen niemandem. Einige brauchbare Fotos gelangen mir doch.

An Aufnahmen im Freien war aufgrund des Wetters nicht zu denken. Am Ende der neuntägigen Aktion ist Commons um 1.600 frei verfügbare Fotos reicher. Ein gutes Projekt für die Zukunft. Die Olympiasieger der Jugend sind in ein paar Jahren vielleicht ganz bekannte Sportler. Wenn es so weit ist, haben wir Material, um ihre Artikel zu bebildern.

RESERVIERT FÜR WIKIPEDIA

In St. Pölten hat sich Österreichs vierter Stammtisch gegründet

Bwag, CC-BY-SA 3.0

Es passierte bei den Vorbereitungen zu den Synchronstammtischen im Rahmen der 10-Jahre-Wikipedia-Feierlichkeiten: Während der Diskussion, wie die synchronen Sitzungen der verschiedenen Stammtische im deutschsprachigen Raum organisiert werden sollen, kam das Gespräch auf das Fehlen eines Stammtisches auf der Strecke zwischen Linz und Wien.

Doch die Lücke sollte geschlossen werden. An einem Donnerstag im August 2011 war es erstmals so weit. 13 Wikipedianer trafen sich

im Café Schubert in St. Pölten. Eine Hoffnung erfüllte sich: Neben einigen Gesichtern, die man von den benachbarten Treffen kannte, fanden sich auch bisher stammtischabstinente Wikipedianer aus ganz Niederösterreich ein. Im November folgte eine Art Abenteuerstammtisch. Zu Beginn führte ein Mitwikipedianer die Gruppe durch das Stift Göttweig, die private Führung durch das Benediktinerkloster beinhaltete auch die Besichtigung von Räumlichkeiten, die Besuchern im Normalfall verborgen bleiben. Der gemütliche Ausklang beim nahegelegenen Heurigen (österreichische Weingaststätte, Anm. d. Red.) wurde wie gewohnt zur angeregten Diskussion genutzt.

Der Abenteuerstammtisch kam so gut an, dass daraus ein Fixum gemacht werden soll. Neben den klassischen Stammtischen sollen weitere Ausflüge unter dem Titel „Wikipedia-Wanderzirkus“ geplant werden. Momentan sind Ortsrundgänge, Naturwanderungen und Schlossbesichtigungen in der engeren Auswahl. (AleXXw)

» STAMMTISCH ST. PÖLTEN

Trifft sich seit wann?
2011

Trifft sich wie oft?
unregelmäßig

Trifft sich wo?
Café Schubert / St. Pölten
Wanderzirkus: Nach Bedarf

Wie viele?
10 bis 15 Personen

WLAN?
Vorhanden, bisher ergab sich jedoch kein Bedarf

Stammtischseite:
<http://wmde.org/HfaMw3>

Weitere regelmäßige Wikipedia-Stammtische im deutschsprachigen Raum:
<http://wmde.org/Treffen>

NEUE PREISE FÜR PROJEKTE

Die Jury des Zedler-Preises hat ihre Arbeit aufgenommen



gemeinfrei

Vier Jahre hat die Zedler-Medaille Wissenschaftler für Freies Wissen begeistert. Im Mai 2012 wird das erste Mal der „Zedler-Preis für Freies Wissen“, verliehen. Jetzt steht die 16-köpfige Jury fest.

Mitglieder der aus Wissenschaft, Kulturbetrieb, netzpolitischen Einrichtungen und Wikipedia-Community zusammengesetzten Jury sind u.a. Martin Haase, Grimme-Preisträger und Vorstand des Chaos Computer Clubs, sowie „Dinge geregelt kriegen“-Autorin und Ingeborg-Bachmann-Preisträgerin Kathrin Passig. Aus der Community ist u.a. der Zedler-Medailen Gewinner von 2008, Marcus Cyron, dabei. Weitere Juroren engagieren sich bei Creative Commons, der Bundesstelle für politische Bildung und DRadio Wissen. Der Zedler-Preis

wird in drei Kategorien verliehen: „Wikipedia-Artikel des Jahres“, „Community-Projekt des Jahres“ und „Externes Wissensprojekt des Jahres“. Gewürdigt wird in allen Kategorien das ehrenamtliche Engagement für Freies Wissen.

Mit der neuen Ausrichtung des Preises hat sich auch der Aufbau der Jury geändert. Die drei Kategorien werden von vier bis sieben Juroren betreut. Über ein Projekt, das nicht aus dem Wikimedia-Universum stammt, entscheiden größtenteils externe Fachleute. Die Jury für den Artikel und das Community-Projekt ist durchmischt. Die Vertreter aus der Community wurden in einer auf der deutschsprachigen Wikipedia veranstalteten Wahl ermittelt. Fachleute wurden gezielt angesprochen. Die drei Jurygruppen treffen sich im April. Im Anschluss werden die fünf Nominierten im Wikimedia-Blog und auf der Wikipedia-Projektseite bekannt gegeben. Auf einer großen Gala im Mai in Berlin findet schließlich die Kür der Sieger statt.

Für die drei Preise gelten unterschiedliche Bewertungskriterien. Während die Kategorie „Artikel des Jahres“ einen skurrilen, originellen und informativen Artikel, der 2011 begeistert hat, auszeichnet, sollen bei den Projekt-Kategorien Erstellung, Verbesserung und Verbreitung des Freien Wissens als Bewertungsmaxime gelten. Grundvoraussetzung für alle Nominierungen ist die nachhaltige Verankerung der Idee des Freien Wissens in der Gesellschaft. (pw)

» DIE JUROREN

KATEGORIE I

„Wikipedia-Artikel des Jahres“

- Astrid Herbold (Journalistin/Autorin)
- Benutzerin:Elya (Wikipedia)
- Benutzer:Frank Schulenburg
- Kurt Gärtner (Akademie der Wissenschaften und der Literatur)
- Benutzer:Poupou l'quourouce (Wikipedia)
- Ralf Müller-Schmid (DRadio Wissen)
- Ulrich Johannes Schneider (Thomasius-Club)

KATEGORIE II

„Community-Projekt des Jahres“

- Benutzer:Achim Raschka (Wikipedia)
- Daniel Dietrich (Open Knowledge Foundation)
- Martin Haase (Chaos Computer Club)
- Benutzer:TobiasKlaus (Wikipedia)

KATEGORIE III

„Externes Wissensprojekt des Jahres“

- Christian Siefkes (keimform.de)
- John Hendrik Weitzmann (Creative Commons)
- Kathrin Passig (Journalistin/Autorin)
- Benutzer:Marcus Cyron (Wikipedia)
- Thorsten Schilling (Bundeszentrale für politische Bildung)

» AUS DEM PRÄSIDIUM

Neue Rollen



Martin Rulsch, CC-BY-SA 3.0

Wikimedia Deutschland hat auf der letzten Mitgliederversammlung des Vereins erstmals ein Präsidium gewählt. Ein Novum, denn bis dahin hatte ein ehrenamtlicher Vorstand die Aufgabe, in Vertretung der Mitglieder den Verein und die Arbeit der Geschäftsstelle zu kontrollieren. Dies war rechtlich für die Ehrenamtlichen jedoch mit Haftungsfragen verbunden. Um die Freiwilligen davon zu entlasten, wurde mit dem früheren Geschäftsführer, Pavel Richter, ein hauptamtlicher Mitarbeiter zum Vorstand des Vereins bestellt. Das neue Präsidium kann nun weiter ehrenamtlich arbeiten. Das zehnköpfige Gremium hat die Aufgabe, die strategische Planung des Vereins fortzuführen, den hauptamtlichen Vorstand zu bestellen und abzurufen sowie dessen Arbeit zu kontrollieren. Das Präsidium vertritt den Mitgliedern gegenüber den Verein.

Vorsitzender des Präsidiums ist Sebastian Moleski. Zu den stellvertretenden Vorsitzenden wurden Ralf Liebau und Sebastian Wallroth gewählt. Das Amt der Schatzmeisterin übt Delphine Ménard aus. Die Mitgliederversammlung wählte außerdem mit Anja Ebersbach, Nikolas Becker, Martin Rulsch, Dirk Franke, Manuela Kanneberg und Sebastian Blumenthal insgesamt sechs Beisitzer in das neue Präsidium.

Unter den insgesamt zehn Mitgliedern des Wikimedia-Präsidiums befinden sich langjährige Autoren der freien Enzyklopädie, Gründungsmitglieder des Vereins, aber auch Engagierte, die neu zur Bewegung für Freies Wissen gestoßen sind. Sie vereint nicht nur die gemeinsame Arbeit an den Aufgaben des Präsidiums. Mit ihren unterschiedlichen beruflichen Hintergründen können sie auch viele Perspektiven und Erfahrungen in den Verein einbringen.

Die erste gemeinsame Sitzung des Präsidiums von Wikimedia Deutschland fand im Januar statt. In regelmäßigen Besprechungen und Treffen tauschen sich die Mitglieder seitdem über die aktuellen Entwicklungen aus. Innerhalb des Präsidiums wurden Arbeitsgruppen zu Schwerpunktthemen gebildet und Ansprechpartner für die einzelnen Bereiche der Geschäftsstelle bestimmt. (mj)

Weitere Informationen über das Präsidium finden sich auf der Webseite des Vereins:

<http://wikimedia.de/wiki/Präsidium>

FRAUEN, SEID SICHTBAR!

Ein Plädoyer für Klarnamen. Von Anneke Wolf



London Student Feminists, CC-BY-SA 3.0

12% weibliche Mitarbeit in der Wikipedia. Das kann so nicht weiter gehen! Um interessierte Frauen zu motivieren, veröffentlichen wir an dieser Stelle Erfahrungsberichte von Wikipedianerinnen. Heute erzählt Anneke Wolf von ihrem Weg zu Wikipedia, dem Arbeitsaufwand und den Besonderheiten des Hamburger Stammtisches.

Im April 2004 kam ich über eine Radiosendung des Chaos Computer Clubs zur Wikipedia. Die Form des kollaborativen Arbeitens hat mich fasziniert. Mich reizte von Anfang an der Tatbestand, dass dort Menschen aus unterschiedlichen Wissenskontexten zusammentreffen, die sich im „Real-Life“ niemals finden würden. Wann sitzen sonst schon mal Chemiker, U-Bahn-Freak, Jazzmusiker und Veterinärmediziner zusammen?

Über die Jahre habe ich verschiedene Arbeiten ausgeführt. Anfangs schrieb ich Artikel. Irgendwann konzentrierte ich mich auf das Löschen und Sperren von Autoren und wurde Administratorin. Daneben hat mich früh das Schwesterprojekt Wikisource interessiert, ich habe Quellen bearbeitet und Texte eingesprochen. Später kamen Vorträge und Workshops über Wikipedia dazu. Zurzeit arbeite ich hauptsächlich an der WikimediaWoche, einem Newsletter zu Ereignissen im Wikimedia-Universum. Die Zeit, die ich in

das Projekt stecke, ist, seit ich einen Vollzeitjob habe, stark gesunken. 2008 musste ich meine Administratorenrechte abgeben.

Den Frauenmangel in der Wikipedia habe ich zunächst gar nicht wahrgenommen. Das mag damit zusammenhängen, dass der Hamburger Stammtisch einen verhältnismäßig hohen Frauenanteil hat. Am Anfang fand ich es hilfreich, dass andere Frauen sichtbar im System waren und auch offizielle Rollen übernommen haben. In diesem Sinne stellte ich vor einigen Jahren meinen Benutzernamen von einem anonymen auf meinen Klarnamen um. Ich denke, dies ist die beste Methode, andere Frauen zur Mitarbeit zu bewegen.

Zur Genderfrage fällt mir noch ein Val Hensons Zitat ein: „I encourage all women in computing to be as visible as possible – accept all interviews, take credit publicly – even when you don't want to. You may be embarrassed, but by allowing yourself to be publicized or promoted, you might change a young girl's life.“

WORLDWIDE WIKI

Freies Wissen ist international: Neues aus den Ländervertretungen

Es gibt immer wieder Ereignisse und Erfolgsgeschichten aus aller Welt, über die wir an dieser Stelle berichten. Wir tun dies nicht nur, weil Wikimedia Deutschland als ältestes und größtes Chapter die internationalen Beziehungen pflegt und unsere Partner aus der ganzen Welt unterstützt, sondern weil wir auch deutlich machen wollen, wie groß das Engagement rund um Freies Wissen ist. Diese Beispiele zeigen auf, wie viel Kreativität, Leidenschaft und Arbeit die freiwilligen Mitarbeiter von Wikipedia aufbringen und wie sie beeindruckende Projekte ins Leben rufen, von denen wir alle lernen können. (cs)

USA:

Dunkle Bildschirme

Der 18. Januar 2012 war ein rabenschwarzer Tag! All jene, die die englischsprachige Wikipedia an diesem Tag aufrufen wollten, sahen einen schwarzen Bildschirm. Aus Protest gegen den „Stop Online Piracy Act“ (SOPA) und den „PROTECT IP Act“ (PIPA) schaltete die englischsprachige Wikipedia für 24 Stunden eine Informationsseite mit Hintergründen zu den zwei US-Gesetzesvorhaben, die den Zugang zu Webseiten mit „illegalen“ Inhalten erschweren oder verhindern sollen. Weltweit solidarisierten sich Webseiten mit dem Protest. Die deutschsprachige Wikipedia schaltete Banner. Zwei Tage nach der Aktion kündigte der Justizausschuss des US-Repräsentantenhauses an, SOPA zunächst nicht weiter zu verfolgen. Ein Happy End – vorerst!

ENGLAND:

Wir sind 99%!

8 aus 1 000 – Dies ist die Zahl der Suchbegriffe, bei denen Google (UK) einer Studie des SEO-Dienstleister Intelligent Positioning zufolge keine Wikipedia-Seite unter den zehn Topergebnissen anzeigt. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass in 99,2% der Fälle auf eine Wikipedia-Seite verwiesen wird. 56% der Begriffe erscheinen sogar auf dem ersten Platz des Google-Rankings. Ausreißer waren die acht Begriffe „Mail“, „News“, „Trainers“, „National“, „Sweets“, „Wardrobe“, „Phone“ und „Flight“. Die im südenglischen Brighton mit dem Google-Browser Chrome durchgeführte Studie soll in Kürze wiederholt werden: <http://wmde.org/HdTZJ5>

TSCHECHIEN:

Let's play

Kreativ zeigt sich das Chapter der Tschechischen Republik. Unter dem Namen „Protected Areas“ haben die Kollegen ein analoges Wiki-Kartenspiel kreiert. Es handelt sich um eine Version des Klassikers Memory mit Naturfotos aus dem Pool von Wikimedia Commons. Die zwei PDFs zum selbst ausdrucken finden sich ebenfalls in dem freien Medienarchiv. Auch die deutsche Wiki-Gemeinde darf sich aufs Daddeln freuen: Im Rahmen unseres Wettbewerbs WissensWert erhält Marcus Bösch eine Förderung für die freie Web-App „CC PLAY – Spiel die Commons“. Wir sind gespannt.

KENIA:

Es geht auf die 40 zu

Auch in dieser Ausgabe haben wir wieder die Gelegenheit ein neues Mitglied in der Wikimedia-Gemeinde begrüßen zu dürfen. Am 6. Februar 2012 wurde das Wikimedia-Chapter in Kenia gegründet. Das 39. Chapter der Wikimedia-Familie ist zugleich, neben Südafrika, die zweite Präsenz auf dem afrikanischen Kontinent. Von Nairobi aus werden die Kollegen nun u.a. Projekte wie „Wikipedia for Schools“ und „Wikipedia takes Nairobi“ organisieren. Viel Erfolg dabei!

SLOWENIEN:

Jubiläum in Ljubljana

Der 26. Februar 2012 war für Wikipedianer aus Slowenien Feiertag. Denn genau zehn Jahre zuvor – ein Jahr und 42 Tage nach dem Start der englischsprachigen Version – wurde die slowenische Wikipedia ins Leben gerufen. Aus diesem Anlass organisierte das Wikimedia-Chapter des Landes verschiedene Festivitäten in der Hauptstadt Ljubljana. Das Medienecho war enorm: Zahlreiche Zeitungen des Landes titelten mit dem Jubiläum und auch das nationale Fernsehen berichtete.

AUSTRALIEN:

Die Paralympics warten

Eine spielerische Art, neue Beiträge in die Wikipedia zu integrieren, hat sich das australische Chapter ausgedacht. Unter dem Titel „Wikimedians to the Games“ sollen Wikipedianer in einem Wettbewerb Beiträge im Bereich paralympische Bewegung in Australien editieren oder erstellen. Nach einem ausgeklügelten Punktesystem vergibt eine Jury in der Zeit vom 10. Januar bis zum 30. Juni 2012 Punkte. Die beiden Sieger können schließlich im August nach London zu den Paralympischen Spielen reisen. Im Auftrag von Wikipedia, Commons und Wikinews sollen sie die Spiele journalistisch begleiten.

BRASILIEN:

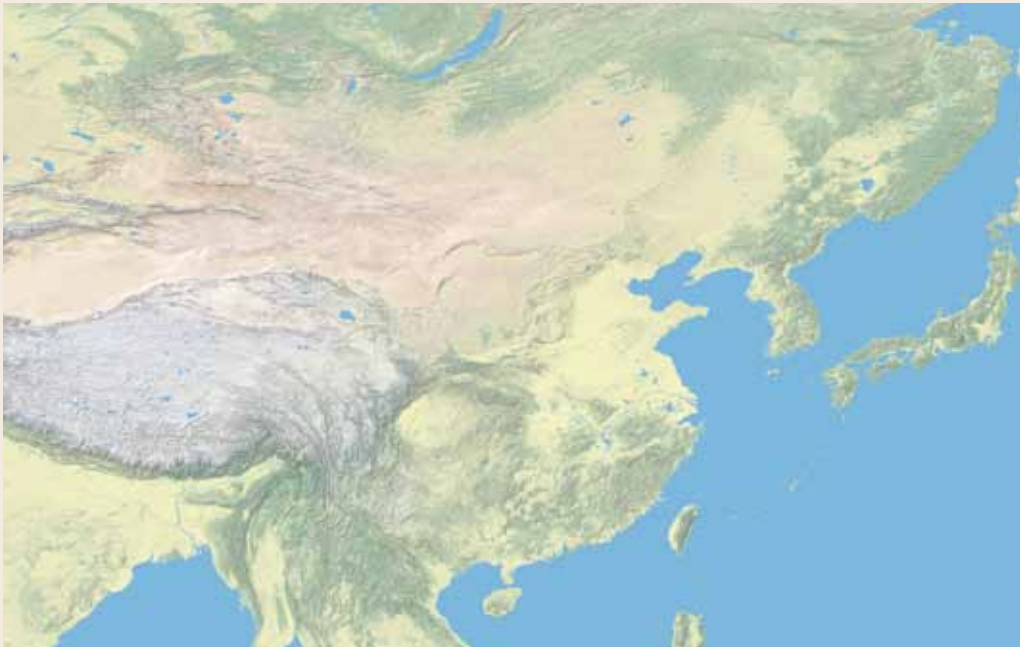
Hacken in São Paulo

Campus Party in São Paulo – das heißt eine Woche Hacken, Entwickeln, Gamen und NERD-Wissen austauschen. Bei der fünften Auflage des brasilianischen Ablegers der LAN-Party mit Konferenzelementen trafen sich vom 6. bis 12. Februar 2012 etwa 7 000 Technikinteressierte aus der ganzen Welt. Mit dabei: 15 brasilianische Wikipedianer sowie drei Mitglieder der Wikimedia Foundation.

Eine philosophische Keynote hielt Foundation-Mitarbeiter Kul Wadhwa (wmde.org/z9K0lo). Die Atmosphäre gefiel den Wikipedianern so gut, dass sie beschlossen, demnächst einen MediaWiki Hackathon zu veranstalten. Vielleicht noch in diesem Jahr.

WERKSTATT DER WÜNSCHE

Wo Wikipedias Karten entstehen



Fremantleboy, gemeinfrei

Seit fünf Jahren gibt es die Kartenwerkstatt in der deutschsprachigen Wikipedia. Über 1200 Karten für die freie Enzyklopädie sind in dieser Zeit entstanden, die in eine Vielzahl von Artikeln eingebunden sind. Mit Unterstützung von Wikimedia Deutschland fand Anfang 2012 das erste persönliche Treffen der ehrenamtlichen Kartenwerkstattler statt.

Wikipedia wird seit den Anfangstagen von einzelnen Helfern, aber auch von Gruppen verbessert, die ein gemeinsames thematisches Interesse verbindet. Seit 2007 arbeitet beispielsweise eine Reihe von Enthusiasten

an der Verbesserung von Plänen und Kartenmaterial, die Informationen in Wikipedia grafisch verdeutlichen. Damit tragen sie zur Leserfreundlichkeit und Vielfalt der Informationen in der freien Enzyklopädie bei. Die Palette der bislang angefertigten Dateien bedient dabei geografische, statistische, historische und viele weitere Bedürfnisse. Die Mitarbeiter der Kartenwerkstatt erstellen unter anderem Kartogramme wie Netzpläne des öffentlichen Nahverkehrs, Verteilungskarten zu demografischen Daten oder auch topografische und politische Karten. Die meistverwendete unter den Letzteren ist eine Positionskarte von

Deutschland, die allein auf über 13.000 Wikipedia-Seiten zu sehen ist. In wenigen Schritten binden geübte Autoren diese Vorlage zum Beispiel in neue Artikel zu deutschen Städten und Gemeinden ein, fügen die passenden geografischen Koordinaten hinzu, und schon wird die genaue Position des Ortes für die Leser auf der Karte angezeigt.

Wie die Wikipedia-Bilderwerkstatt oder die Grafikwerkstatt hat auch die Kartenwerkstatt eine eigene Portalseite, auf der Wünsche für neue Werke hinterlassen werden können und wo sich die Aktiven über aktuelle Projekte austauschen. Dort werden unter anderem Tipps und Tricks zur Verbesserung von Karten geteilt. Mit der Fachtagung „news – infographics – maps“ in Berlin (<http://wmde.org/HdnGVI>) nutzten die Kartenwerkstattler 2012 nicht nur eine Gelegenheit zur Weiterbildung. Erstmals nach fünf Jahren gemeinsamen Schaffens hatten sie außerdem die Gelegenheit, als Gruppe aufzutreten und sich persönlich besser kennenzulernen. Wikimedia Deutschland stellte die Reise- und Unterbringungskosten.

Die zentrale Anlaufstelle der Kartenwerkstatt findet sich unter <http://wmde.org/Hdl4tB>. Alle Werke der letzten fünf Jahre befinden sich nicht nur in den zahllosen bebilderten Wikipedia-Artikeln, sondern auch in einem eigenen Archiv: http://wmde.org/KW_archiv. (mj)

» KURIOSES

Wolfsburg – Kanada und zurück



Marina Zervogiannis, CC-BY-SA 3.0

Was Verbreitung von freien Inhalten bedeuten kann, hat Fotograf Ralf Roletschek erlebt. Für WIKIMEDIUM hat er es notiert.

Am 1. Februar erhielt ich eine Mail der Werbeagentur Palm & Havas, die seit 1994 für die Volkswagen Group Canada tätig ist. Sie haben auf Wikimedia Commons ein Foto von mir, welches die Autostadt Wolfsburg abbildet, entdeckt. Dies würden sie jetzt gerne für eine Werbeaktion bei Motorshows in Montréal, Calgary, Edmonton, Quebec und Vancouver verwenden. Es ging um die Verlosung einer viertägigen Reise nach Wolfsburg. Freilich hätten sie das Foto auch verwenden können, ohne mich zu fragen, es steht ja unter den freien Lizenzen GFDL und CC-BY. Ich habe lediglich darum gebeten, uns Bilder vom Aufsteller bei den Motorshows zur Verfügung zu stellen. Das erste wurde schon auf Commons hochgeladen. Dieses Beispiel zeigt: Freie Inhalte sind vielfältig nutzbar; nicht nur im Internet. (rr)

Das Literaturstipendium in Aktion



unbekannt, gemeinfrei

Ein ganz besonderes Werk wurde **Wikipedia-Autor Brunswyk** durch das Literaturstipendium bereitgestellt: Im Rahmen der Aktion „LitStip loves monuments“ erhielt der Stipendiat

2011 das dreibändige Buch „Braunschweig's Bau-Denkmäler“. Mithilfe der Fotosammlung, die selbst die Deutsche Nationalbibliothek nur als Reprint besitzt, konnten neben einem Artikel über den Ackerhof jede Menge fotografischer Aufnahmen von Braunschweigs Baukunst des ausgehenden 19. Jahrhunderts eingescannt werden. Auf Commons stehen diese Bilder zur freien Verfügung. (gh)

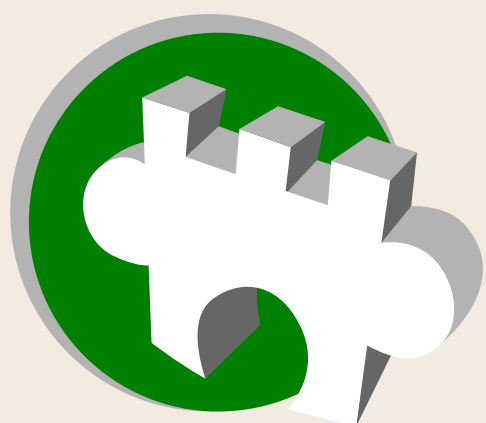
Auf seiner Stipendiatenseite dokumentiert Brunswyks seine Arbeit mit dem Literaturstipendium: <http://wmde.org/Brunswyk>.

Wikimedia Deutschland freut sich, auch in Zukunft weitere Werke bereitstellen zu können. Anfragen per E-Mail an:

litstip@wikimedia.de.

ZEIT FÜR EIN RESÜMEE!

Ein Jahr Community-Projektbudget



Wiki Loves Monuments Mittelhessen

Lustiana, CC-BY-SA 3.0

Im März 2011 wurde der Community-Projektausschuss ins Leben gerufen. Mit seinem Budget unterstützt er aus der Community angestoßene Projekte. An dieser Stelle bekommen Sie einen Einblick in Innenleben und Selbstverständnis des Ausschusses.

Mit dem Community-Projektbudget, kurz CPB, stellte Wikimedia Deutschland im Jahr 2011 erstmalig insgesamt 200.000 Euro für die Umsetzung von Ideen zur Verfügung, die geeignet sind Freies Wissen und dabei insbesondere die Wikimedia-Projekte zu unterstützen und zu verbessern. Die Fördergelder wurden vom ehrenamtlichen Budgetausschuss vorgeschlagen, der neben dem Schatzmeister des Vereins zur einen Hälfte aus Vereinsmitgliedern und zur anderen Hälfte aus gewählten Community-Vertretern besteht. Aktuelle gehören dem Ausschuss die Vereinsmitglieder Veronika Rütter und Rainer Braun, Delphine Ménard als Schatzmeisterin des Vereins sowie Thomas Köhler, Peter Wuttke und Ralf Roletschek aus der Community an.

Die gemischte Zusammensetzung des Ausschusses hat sich bewährt. Bei der Arbeit des Ausschusses hat sich herausgestellt, dass die beiden Vereinsvertreter manchmal ganz andere Sichtweisen in die Diskussion einbrachten. Es konnten interessante Projekte wie *Wiki Loves Monuments Mittelhessen*, die

Fotoflüge an der Nordsee oder *Wiki-TV* und die österreichische Kartenwerkstatt angestoßen werden. Der Ausschuss hatte in der ersten Förderrunde über 36 eingereichte Projekte zu entscheiden, in der zweiten Runde waren 62 Ideen eingereicht, davon 30 in Form eines Projektantrages. Insgesamt wurden elf Projekte zur Finanzierung empfohlen. Vom 16. bis zum 29. April findet die Abstimmung über die Community-Kandidaten für die zweite Amtszeit des Community-Projektausschusses statt. Die Vereinskandidaten werden am 21. April 2012 auf der Mitgliederversammlung in Berlin neu gewählt. Auch im kommenden Jahr sollen interessante Ideen verwirklicht und Projekte angestoßen werden. Wer dazu beitragen, Projekte unterstützen oder selbst einen Förderantrag einreichen will, findet Informationen unter: <http://wmde.org/xgYmsS>.

Den Community-Projektausschuss können Sie auch direkt kontaktieren: cpb_intern@wikimedia.de. (p)

» SCHON GEWUSST?

Was macht Bildung und Wissen?

Bisher bestand der Wikimedia Bildungsbereich aus drei separaten Programmen. Diese sind nun im Bereich *Bildung und Wissen* zusammengefasst. Am neusten ist das *Hochschulprogramm*. Mit diesem Programm soll Wikipedia längerfristig an den Universitäten verankert werden. Dozenten werden von erfahrenen Wikipedia-Autoren im Umgang mit der Enzyklopädie geschult. So können sie ihre Studenten im Laufe des Semesters in der Artikelarbeit unterweisen. Im Sommersemester 2012 wird das erste Pilotprojekt an fünf Universitäten gestartet.

Im Rahmen von *Wikipedia macht Schule* gehen die Wikimedia-Referenten in diesem Jahr gezielt in Lehrerseminare und klären über einen kompetenten Umgang mit Wikipedia auf. In den Lehrerseminaren geht es darum, die Grenzen und Chancen von Wikipedia für den Unterricht kennenzulernen. Das Projekt *Silberwissen* soll ältere Menschen animieren, ihr Wissen in die Wikipedia einzubringen. In Workshops werden sie im Bearbeiten geschult und lernen die Wikipedia dadurch neu kennen. Die drei Programme werden in Zukunft durch offene Workshops und Informationsveranstaltungen ergänzt. (db/ek)



Informationen zum **Hochschulprogramm:**
<http://wmde.org/Hochschulprogramm>

Ansprechpartner: Denis Barthel

Informationen zu **Wikipedia macht Schule:**
<http://wmde.org/HdoCtg>

Ansprechpartnerin: Elly Köpf

Informationen zu **Silberwissen:**
<http://wmde.org/Silberwissen>

Ansprechpartnerin: Elvira Schmidt

» MITMACHEN

Möchten Sie mitwirken? Es gibt viele Formen den Bereich Bildung und Wissen zu unterstützen:

- Sie sind selbst im Bildungsbereich aktiv und möchten Wikipedia einbinden? Wir unterstützen Sie gerne!
- Sie kennen Personen, die Interesse an einem Workshop haben könnten? Wir freuen uns über Vernetzung!
- Sie sind Wikipedia-Autor und haben Lust Ihr Wissen weiterzugeben? Werden Sie Referent!
- Sie kennen weitere ähnlich orientierte Projekte?

Wir freuen uns auf Ihre Hinweise!
Schreiben Sie eine Mail an:
bildung@wikimedia.de

AUS DREI MACH EINS

Der Wikimedia-Bildungsbereich strukturiert sich neu

eriwst, CC-BY-SA 2.0

Wozu braucht Wikimedia Deutschland einen Bereich Bildung und Wissen?

Alle Aktivitäten im Bildungsbereich, die Wikimedia Deutschland seit Jahren unterstützt, teilen ein Ziel: Über Wikipedia aufzuklären und Begeisterung für die Mitarbeit zu wecken. Dabei haben sich zwei Dinge gezeigt: Zum einen ist das Verständnis für die Besonderheiten Freien Wissens und der

Wikipedia noch immer gering – vor allem im Bildungsbereich. Zum anderen sind die Hemmungen sich zu beteiligen weiterhin groß. Aufklären und Aktivieren, im gegenseitigen Wechselspiel, sind daher untrennbare Säulen der Wikimedia-Bildungsarbeit. Um diese Aspekte zukünftig besser bündeln zu können, wurden die bisher einzeln betreuten Bildungsprogramme von Wikimedia Deutschland Anfang des Jahres unter dem Dach *Bildung und Wissen* vereint.

Der Bereich verschreibt sich dem Motto: Mitmachen!

Mitmachen, das heißt: Aktivierung, Vermittlung und Unterstützung neuer Autoren. Hiermit orientiert sich der Bereich am diesjährigen Vereinsziel der Autorengewinnung und -vielfalt. Persönliche Treffen und Workshops sind an Zielgruppen adressiert, die in der Wikipedia entweder nicht ausreichend oder gar nicht vertreten sind. Durch gezielte Angebote sollen Menschen informiert, motiviert und als Autoren gewonnen werden. Tragende Struktur des Bereiches ist das deutschlandweite Referentennetzwerk. Durch die zentrale Verwaltung der erfahrenen und ehrenamtlichen Mitarbeiter kann flexibel auf Anfragen reagiert werden.

Ob bei der Bearbeitung von Wikipedia-Inhalten oder der Vermittlung der wichtigen Richtlinien und Regeln, die Referenten können alle Seiten der Wikipedia adäquat vermitteln. Die möglichen Veranstaltungen reichen dabei vom kurzen Informationsvortrag bis zum ausführlichen Workshop.

Unterstützung neuer Autoren

Das Ziel, Engagement zum Mitmachen zu unterstützen, beinhaltet neben der Arbeit vor Ort noch eine weitere Teilaufgabe: die Unterstützung neuer Autoren. In der Wikipedia gibt es eine Vielzahl gewachsener Unterstützungsstrukturen, von Mentoren über Hilfe-Seiten bis hin zur direkten Ansprache über die Diskussionsseite. Aufgabe des Bereichs *Bildung und Wissen* wird es auch sein, neuen Autoren den Weg in die Projektarbeit zu ebnet. Der Bereich versteht sich damit als Schnittstelle. Gemeinsam mit Wikipedia-Autoren sollen bestehende Strukturen integriert und ergänzt werden, sodass diese leichter wahrgenommen werden können. Mitmachen! steht damit in verschiedener Gestalt unterschiedlichen Zielgruppen zur Verfügung. Der Bereich *Bildung und Wissen* freut sich auf die kommende Arbeit! (db/ek)

LÜCKEN SCHLIESSEN

Zu Besuch beim Kieler Frauenring

DreiBig 55- bis 75-jährige Damen sitzen erwartungsfroh in einem Restaurant an der Kieler Förde. Sie wollen die Wikipedia besser kennen lernen. Wikimedia-Referentin emma7stern berichtet:

Der Kieler Ortsverband des Deutschen Frauenrings hatte eingeladen. Die dreißig Frauen wollten etwas über soziale Netzwerke im Internet und die darin liegenden Möglichkeiten erfahren. Der Wissensstand unter den Teilnehmern war sehr unterschiedlich. Während eine ältere Dame noch nie einen Computer angeschaltet hatte, kannten die meisten die Wikipedia und benutzen sie begeistert. Zum Beispiel um Informationen über Reiseziele abzufragen oder für allgemeine Wissensfragen.

Als der Frauenanteil in der Wikipedia, der lediglich bei 12% liegt, zur Sprache kam, entstand eine fast wütende Atmosphäre. Zitate, die in die Richtung „Frauen, das können wir nicht zulassen!“ gingen, mehrten sich. Es war allen unmittelbar einsichtig, dass davon auch die Inhalte der Wikipedia betroffen sind. Anhand eines Beispielartikels über den Deutschen Frauenring wurde der Zustand eindringlich illustriert. Es fehlten unzählige



Ame List, CC-BY-SA 3.0

Unterartikel. Im Themenbereich der Frauenvereine wurden weitere große Lücken entdeckt. Ein Artikel zum Thema „Gewalt gegen Frauen“ fehlte ganz.

Mein Vortrag dauerte knapp eine Stunde. Ich hatte mich bei der Vorbereitung an einigen Vorlagen aus dem „Silberwissen“-Programm orientiert, musste dann in der aktuellen Situation aber immer wieder improvisieren, um auch die Frauen mit geringem Kenntnisstand mitzunehmen. Letztlich hätte der Vortrag etwas weniger detailreich sein können, obgleich etliche Frauen anwesend waren, die im Anschluss tiefergehende Fragen stellten.

Dem Vortrag folgte eine äußerst rege Diskussion. Die beeindruckendste Szene dieser Diskussion ereignete sich, als eine Frau aufstand und unter breitem Beifall eine kleine Rede hielt. Sie – die Frauen – hätten doch sehr viel zu sagen, meinte sie. Ihr Wissen dürfe nicht verloren gehen und Wikipedia böte die große Chance, an eben diesem Wissen festzuhalten. Dann versprach sie, sich selbst in der nächsten Zeit daran zu machen, einen Artikel zu schreiben und bat um die Unterstützung der anderen Frauen.

Neben der „Frauenfrage“ drehte sich die Diskussion vor allem um wikipediinterne Themen. So wurde nach den Entscheidungsstrukturen innerhalb der Wikipedia, dem Verhältnis zwischen Verein und Enzyklopädie und nach Gründen der Löschung von Artikeln gefragt. Thema war auch der Umgang mit strafrechtlich relevanten Inhalten.

Im abschließenden Gespräch äußerte Frau Krützfeldt, die Initiatorin der Veranstaltung, die Idee, andere Ortsverbände des Deutschen Frauenrings auf die Möglichkeit eines Vortrags über Wikipedia. Weiterführend überlegten die Frauen, einen Computerkurs zu belegen. (e7)

„ALS LEHRER WILL ICH REMIXEN“

Ein Gespräch mit Damian Duchamps über Urheberrecht in der Schule



Tom Rolfe, CC-BY-SA 2.0

Herr Duchamps, mussten Sie sich in Ihrer Lehrerausbildung irgendwann einmal mit urheberrechtlichen Themen herumschlagen?

Nein, das war zur Zeit meiner Ausbildung kein Thema. Es scheint übrigens auch gegenwärtig in der Lehrerausbildung kaum präsent.

Wie stellt sich das in der Praxis dar: Gibt es Leitlinien für Lehrer, um mögliche Rechtsverstöße zu vermeiden?

Die einzigen Leitlinien sind die des Verbands Bildungsmedien und daran anknüpfende Dienstanordnungen der Kultusministerien. Die werden dann je nach Schule in Kopie zur Kenntnisnahme an die Kollegien weitergegeben. In der Praxis ist der Kenntnisstand eher gering, was das Urheberrecht angeht. Wo immer ich frage, begegnet mir sehr oft Unsicherheit. Im Berufsalltag spielt Urheberrecht an den meisten Schulen keine große Rolle. Es wird permanent dagegen verstoßen.

Sie sprechen sich für die Nutzung von Open Educational Resources (OER) aus. Welche wesentlichen Vorteile bieten diese freien Lehrmaterialien bei der Unterrichtsgestaltung?

Klassische Medien, die mit Urheber- und Leistungsschutzrechten belegt sind, sind starr und engen die Nutzung extrem ein. OER sind dagegen dynamisch und erlauben die völlige Anpassung von Inhalten an die schulischen Gegebenheiten. Als Lehrer oder Schüler kann ich Materialien remixen, wie es mir am sinnvollsten erscheint, ohne dabei mit dem Urheberrecht in Konflikt zu kommen. OER macht Bildungsinhalte lebendig, da sie sich weiterentwickeln können in den Händen der User.

Die OER-Definition der OECD erlaubt keine kommerzielle Nachnutzung. Insofern sind diese Materialien aber nicht „frei“ im Sinne der Wikimedia-Projekte. Haben Sie persönlich eine Präferenz für eine standardmäßige Lizenzform?

Ich bevorzuge die CC-BY-SA-Lizenz (Creative Commons – Namensnennung unter gleichen Bedingungen, Anm. d. Red.). Bei deutschsprachigen OER findet sich leider das nicht

kommerziell nutzbare Lizenzmodul sehr oft. Ich vermute, es entspricht der Mentalität der Menschen hier: Sie haben Angst, finanziell übervorteilt zu werden. Persönlich hätte ich kein Problem, von mir erstellte Inhalte mit CC-Lizenz in einem Schulbuch abgedruckt zu finden, solange ich als Urheber genannt werde.

Welche konkreten Initiativen in Deutschland lassen derzeit hoffen?

Leider noch sehr wenige. Beispiel Baden-Württemberg: Ausgehend von der Stuttgarter Erklärung des Bildungsbündnisses Open Content hat man dort immerhin den Bildungsserver entsprechend ausgerichtet und es gibt Partner, welche OER beisteuern. Wie offensiv man in Baden-Württemberg das Thema pusht, kann ich allerdings nicht beurteilen. Eine ähnliche Richtung schlägt Sachsen-Anhalt ein. Auch dort sind Inhalte auf dem Bildungsserver unter CC-Lizenzen gestellt. Ich würde mir wünschen, dass man in den anderen Bundesländern nachzieht. Eine Initiative, von der ich mir Ausstrahlung auf Regierungsbehörden und NGOs erhoffe, geht vom Bundesumweltministerium aus. Bei www.umwelt-im-unterricht.de werden Teile der Wissensbestände als OER zur Verfügung gestellt. Nachahmenswert finde ich auch die Initiative des Museum Naumburg, wo unter www.mv-naumburg.de gezeigt wird, dass auch Museen einen wertvollen Beitrag zu OER leisten können. Eine besonders beachtenswerte Initiative sehe ich in dem Projekt des Historischen Instituts der Universität Köln, www.segu-geschichte.de. Die Plattform setzt komplett auf OER und ich wünsche mir, dass andere Universitäten sich hier ein Beispiel nehmen.

Könnten Ihrer Meinung nach Plattformen wie Wikiversity oder Wikibooks zu Anlaufstellen für freie Bildungsinhalte werden?

Sie könnten definitiv zu zwei Anlaufstellen unter mehreren werden. Die Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen, dass es kaum möglich ist, alle OER-Bemühungen in einem Land oder Sprachraum zentral zu bündeln,

außer diese Regionen sind in ihrer Bildungsinfrastruktur noch recht schwach entwickelt. Immerhin finden sich mehrere Initiativen, die parallel nebeneinander her laufen. OER speisen sich zudem aus höchst verschiedenen Quellen. Das reicht von Inhalten, welche einzelne Nutzer bereitstellen, bis zu denen von Institutionen. Zudem können OER verschiedenste Formen bzw. Formate haben. Wikibooks weist in seinem Namen nicht umsonst auf das Medium Buch hin. Damit haftet es jedoch einem alten Paradigma an, das im Umbruch begriffen ist. Werden Wikibooks diesen Wandel abbilden können? Wikiversity ist in seiner Anlage anders angelegt und von daher deutlich flexibler. Viel wird dort von der Akzeptanz durch Institutionen wie Schulen und Universitäten abhängen.

Was spricht überhaupt für zentrale Plattformen?

Ich bin mir sicher, dass OER zentrale Anlaufstellen braucht, durchsuchbare Verzeichnisse wie OER-Commons oder auch Repositorien und Publikationsplattformen wie Wikibooks. Das hat nicht nur für die Systematisierung und Auffindbarkeit von Inhalten Vorteile, sondern wird auch die nächste Stufe in der OER-Entwicklung erleichtern, die Qualitätssicherung. Ein OER-Ansatz, der auf völlige Dezentralität setzt, wird dem Anliegen von OER eher schaden als nutzen, da viele potenzielle Nutzer mit der Publikation der von ihnen erstellten Inhalte auf eigenen Webseiten komplett überfordert wären. Außerdem setzt eine derartige Dezentralität universelle Standards von auf Bildung abgestimmten Metatags voraus, die von jedermann beherrschbar sein müssen. Damit Suchmaschinen überhaupt eine Chance haben, möglichst alle OER-Publikationen aufzufinden. Bei werbefinanzierten Suchmaschinen wie Google wird dann jedoch auch Content-Spam ein großes Problem sein. (je)

» ZUR PERSON

Damian Duchamps (Pseudonym) ist als Teilzeitlehrer an einer mittelgroßen ländlichen Hauptschule in Nordrhein-Westfalen beschäftigt.

Auf seinem Blog (<http://damian.duchamps.wordpress.com/>) schreibt er vor allem über den Einsatz neuer Medien im Schulunterricht, wobei er die Politik der Schulbuchverlage und die Restriktionen bei der digitalen Unterrichtsgestaltung ausgesprochen kritisch sieht. Mit der Website „CC Your Edu“ und dem gleichnamigen Twitter-Account gibt er regelmäßig Hinweise auf Bildungsinhalte unter Creative Commons-Lizenz, quer durch alle Fachbereiche.

WIKIMEDIUM befragte ihn nach dem aktuellen Stand der Debatte zu Open Educational Resources, die nach der Aufregung um den sogenannten Schultrojaner wieder Auftrieb erhalten hat.

» KOMMENTAR

ARD ad ACTA?



Raimond Spekking, CC-BY-SA 3.0

Die Tagesschau findet ein internationales Abkommen plötzlich interessant. Die Intendantin fordert Vollzug. Und Wikimedia spielt dazu die Sockenpuppe. Eine Lektion über Medien im Zeitalter der Copyright Wars. Von Jan Engelmann

Wie Medien ticken, wissen wir nur zu gut. Themen müssen sich durch Irritationsmomente für die große Bühne der Öffentlichkeit qualifizieren. Ihre Aufführung kann niemals ohne Köpfe auskommen. Selbiges war auch nach den bundesweiten ACTA-Demonstrationen im Februar zu beobachten. Da die meisten Redaktionen offensichtlich versäumt hatten, Expertise zu dem komplexen Thema aufzubauen, war guter Rat teuer. Als schließlich Wikimedia Deutschland von tagesschau.de gebeten wurde, für ein ACTA – Pro & Contra in die Manege zu steigen, wurden gewisse Hürden für die mediale Aufbereitung deutlich: Gewünscht wurden leicht verdauliche Texthäppchen – keine Begriffe wie „Abmahnindustrie“ oder „Hyperlinks“.

Überrascht waren wir, als nur Tage später dieselbe Sendeanstalt ihr eigenes ACTA-Outing vollzog: Zusammen mit den üblichen Verdächtigen der ominösen Content-Allianz forderte ARD-Intendantin Monika Piel die rasche Unterzeichnung des Abkommens. Von diesem Eigeninteresse des wichtigen Faktors im Meinungsbildungsprozess hätten man doch gerne früher erfahren.

Als die Content-Allianz antrat, hatte sich der politische Wind indes gedreht: Zahlreiche Bundestagsabgeordnete wurden in ihren Wahlkreisen mit Fragen zu ACTA bombardiert, der interne Meinungsbildungsprozess bei den Parteien war empfindlich gestört. Ein schönes Beispiel dafür, wie verordnete Intransparenz letztlich zum Bumerang werden kann. Seitdem ist es unvorstellbar, keine Meinung zu ACTA zu haben. Das Thema hat die Kioske und Muckibuden der Nation erreicht. Vor dem Hintergrund der öffentlich-rechtlichen Verwirrung ist man dankbar für unabhängige Analysen, wie sie z.B. die amerikanische Organisation *Knowledge Ecology International* vorbrachte: Das Abkommen sei „Teil einer umfassenderen Strategie seitens der Rechteinhaber, sich von der Normsetzung und technischen Umsetzung hin zu verschwiegenen, geschlossenen und gekaperten Institutionen zu bewegen.“ Prägnanter könnten es selbst ARD-Kommentatoren nicht sagen.

» SCHON GEWUSST?



Wikimedia Deutschland, CC-BY-SA 3.0

Seit Oktober 2010 wird im EU-geförderten Forschungsprojekt RENDER getüftelt. Mit dem RENDER-Toolkit können jetzt erste Ergebnisse präsentiert werden.

Das Toolkit ist eine Ansammlung verschiedener von Wikimedia Deutschland bzw. den RENDER-Projektpartnern entwickelter Analyse-Werkzeuge. Mit Hilfe dieser Werkzeuge werden verschiedene Aspekte der Informationsvielfalt in Wikipedia analysiert. Die wichtigsten sind Aktualität, thematische Vollständigkeit und Objektivität eines Artikels. Die Analyse-Werkzeuge werden den Nutzern einerseits als selbstständige Instrumente zur Verfügung stehen. Andererseits sollen deren Ergebnisse in verschiedene weiterführende Werkzeuge eingebaut werden, um Autoren und Lesern gezielt Hinweise und Verbesserungsvorschläge in der Wikipedia anzubieten. Derzeit sind zwei dieser weiterführenden Werkzeuge geplant.

Dabei handelt es sich einerseits um ein Qualitätsübersichtswerkzeug, das einen Überblick zum Zustand und Qualität eines Artikels liefert. Dieses Tool wird andererseits auch die Möglichkeit bieten, andere Analyse-Metriken einzubeziehen. Mit dem Arbeitslistengenerator kann ein Wikipedia-Autor für einen bestimmten Themenbereich Listen generieren, die ihm überarbeitungsbedürftige Artikel anzeigen. (aa)

Weitere Infos: www.render-project.eu und <http://wmde.org/WP-Render>

» DAS RENDER-TOOLKIT

Das Toolkit beinhaltet zunächst vier Werkzeuge:

- **LEA** ist ein Tool, das einen Artikel in einer bestimmten Sprache mit den drei linkreichsten Sprachvarianten desselben Artikels vergleicht. Der Nutzer erhält Hinweise welche Verlinkungen ergänzt werden bzw. welche Artikel in der gefragten Sprache fehlen könnten.
- Der **Change Detector** zeigt Nutzern für die angefragte Sprache eine Liste unbearbeiteter Artikel, die in der Mehrzahl anderer Sprachen in einem bestimmten Zeitraum Änderungen vorweisen.
- Mit dem Visualisierungswerkzeug **Wikipedia Map** lassen sich alle geotaggten Wikipedia-Artikel einer Sprachversion auf der Weltkarte anzeigen.
- **Corpex** ist ein linguistisches Tool. Mit diesem lässt sich die Verteilung und Häufigkeit bestimmter Wörter, Wortcluster und kurzer Begriffe aufzeigen.

Verbesserungsvorschläge, Fragen und Anregungen an: render@wikimedia.de.

Infos zum Toolkit:

<http://wmde.org/HTUjOj>

DIE ZUKUNFT DER WIKIPEDIA

Ziele des neuen Wikimedia-Projekts Wikidata



Phillip Wilke, CC-BY-SA 3.0

Es ist ein lang gehegter Wunsch der Community: Strukturierte Daten, wie solche in Infoboxen oder Sprachlinks, sollen zentral verwaltet werden, um sie in der Wikipedia und darüber hinaus verwendbar zu machen. Wikidata, das neuste Wikimedia-Projekt, will diesen Wunsch erfüllen. Im April nimmt das Entwicklerteam in Berlin seine Arbeit auf.

Mit der Zentralisierung von strukturierten Daten auf Wikidata soll eine Infrastruktur errichtet werden, die es anderen Projekten ermöglicht, auf diese Daten zuzugreifen. So müssen beispielsweise Infokästen nicht mehr in jeder einzelnen Wikipedia-Sprachversion verändert werden, sondern lediglich einmalig auf Wikidata. Das Projekt hat außerdem das Ziel, jedem einen offenen und freien Zugriff auf Daten zu ermöglichen, die von der Allgemeinheit gesammelt und gepflegt werden, ähnlich wie es das Commons-Projekt heute für Multimediadateien anbietet. Damit folgt Wikidata der Idee des Freien Wissens.

Die Realisierung des Projekts unter der Führung von Wikimedia Deutschland ist in drei Phasen geplant. In der ersten Phase wird eine Datenbank für Sprachlinks zwischen den verschiedenen Wikipedia Sprachversionen aufgebaut, in der zweiten Phase soll die Unterstützung für das Anzeigen von Daten in Infoboxen realisiert werden. In der dritten Phase versucht das Wikidata-Team, die Unterstützung für das Darstellen automatisch erstellter Grafiken, Listen und

Diagramme in Wikipedia-Artikeln zu organisieren. Die erste Phase soll im Sommer 2012 abgeschlossen werden, die zweite im Winter 2012/13. Das gesamte Projekt ist auf ein Jahr ausgelegt. Wie alle Wikimedia Projekte läuft Wikidata auf *MediaWiki*. Die Open Source Software wird um eine gezielt angepasste Version von *Semantic MediaWiki* erweitert, womit eine bereits weitverbreitete und getestete Erweiterung Verwendung findet. Die Entwicklung der Software wird öffentlich stattfinden. Der Tradition anderer Wikimedia-Projekte folgend, zielt *Wikidata* nicht auf eine perfekte Lösung. Stattdessen zielt es darauf, den bestehenden Status deutlich zu verbessern und gleichzeitig einen klaren Pfad anzubieten, wie sich das System in Zukunft zusammen mit der Community verbessern lassen wird. Wikimedia Deutschland und das Wikidata-Team freuen sich auf ein spannendes Jahr. Interessierte werden an dieser Stelle und im Wikimedia-Blog (www.blog.wikimedia.de) auf dem Laufenden gehalten. Weitere Informationen unter: <http://wmde.org/HeqgQ8>. (lp)

„MEDIAWIKI WAR EIN VERSUCH“

Ein Gespräch mit Magnus Manske über Wikipedia, Toolserver und PHP

Dein Artikel „Polymerase-Kettenreaktion“ gilt als erster deutscher Wikipedia-Beitrag. Wie wichtig ist dir dieser Titel?

Ich erhebe keinen Anspruch auf diesen Titel. „Polymerase chain reaction“ war mein erster Beitrag zu Nupedia (Vorgänger der Wikipedia, Anm. d. Red.), den ich dann in die englische Wikipedia gebracht und später ins Deutsche übersetzt habe. Ich bezweifle, dass es der erste deutsche Artikel war. Meine Benutzer-ID auf *de.wikipedia* ist #12, also waren schon elf Leute vor mir angemeldet.

Du schreibst im Wikipedia-Buch, dass das Erlernen von der Programmiersprache PHP deine Motivation war, die Urversion von MediaWiki zu schreiben. Beschreibe doch kurz deinen Programmier-Werdegang:

Ich war zehn Jahre alt, als ich anfing auf einem Atari 800 XL Software zu schreiben – für den „Eigenbedarf“, weil es Spaß machte. Den ersten Kontakt mit PHP hatte ich, als ich für Jimbo Wales die Nupedia-Software ein wenig nachbesserte. Große Web-Anwendungen hatte ich damals noch nicht programmiert. Das Neuschreiben der Wikipedia-Software war für mich anfangs nur ein Versuch, um zu sehen, ob ich so etwas schaffe. Als ich sah, dass es tatsächlich funktioniert und auch benutzt wurde, war ich begeistert.

Wie kam es zu der Idee des Toolservers?

Genau kann ich das nicht beantworten. Ich war

am Toolserver immer nur als Nutzer „beteiligt“. Aber vor dem Server gab es verschiedene Bots, die auf privaten Servern oder an Universitäten gehostet wurden. Für die erste Wikimania, 2005 in Frankfurt, hat Sun Microsystems Wikimedia einen Server geschenkt. Heute stehen in Amsterdam 20 Server.

Beschreibe doch mal eine Situation, in der dir ein Einfall für ein neues Tool kommt?

Das passiert meist dann, wenn ich selbst etwas tun möchte und ein Aspekt dieser Arbeit automatisiert werden kann. So habe ich früher manuell nach Artikel-Bildern in anderen Sprachen gesucht, bis mir klar wurde, dass solche Suchen viel besser und schneller automatisch durchgeführt werden können: FIST ist das Ergebnis.

Die Tools auf dem Server sollen das Erstellen, Nutzen und Verbessern von Wikipedia-Artikeln erleichtern. Wie sehen deine Tools meist aus?

Bei meinen Tools haben Medien und Commons einen großen Anteil. FIST ist ein Beispiel dafür. Daneben habe ich auch Tools zur Generierung von *MediaWiki*-Text aus anderen Formaten und Datenquellen programmiert. Schließlich kommen noch ein paar projektspezifische Tools dazu. (pw)

Komplettes Interview auf:

<http://wmde.org/WikimediumArchiv>

» ZUR PERSON



Magnus Manske, CC-BY-SA 3.0

Magnus Manske ist Wikipedianer der ersten Stunde. Am 12. Mai 2001 verfasste er den Artikel „Polymerase-Kettenreaktion“, einer der ersten in der deutschsprachigen Wikipedia. Die Leidenschaft des heute 37-jährigen Doktors der Biologie ist allerdings das Programmieren. Er schrieb die erste Version der Wikimedia Software, die heute unter dem Namen *MediaWiki* bekannt ist und noch benutzt wird. Manske hat etliche kleine Hilfsprogramme und Anwendungen für den seit 2005 von Wikimedia betriebenen Toolserver programmiert. In dem Buch „Alles über Wikipedia“ beschreibt er die Entstehung von *MediaWiki*.

DIES IST KEIN SPENDENAUFBRUF!

Warum die Wikimedia-Spendenkampagne so gut funktioniert hat



3,8 Millionen Euro Spenden in 52 Tagen. Das bedeutet eine Steigerung der Einnahmen um über 70% im Vergleich zum Vorjahr – bei gleichbleibender Anzahl von Lesern der deutschsprachigen Wikipedia. Ein Hauptgrund für die erfolgreichste Online-Spendenkampagne Deutschlands: Das Spendenbanner fordert nicht zum Spenden auf!

Jedes Jahr beginnt im November auf der deutschsprachigen Wikipedia-Seite die Spendenkampagne. Über 90% der Einnahmen von Wikimedia Deutschland werden durch die gut siebenwöchige Kampagne generiert. Anstatt sich auf die Erfahrungen der Vergangenheit zu verlassen, hat unser Fundraising-Team dieses Jahr vor und während der Kampagne Tests durchgeführt. Die erzielten Ergebnisse sind überraschend.

Deutsche Wikipedia-Spender wollen Authentizität und aufgeräumte Spendenseiten! Vor allem wollen sie sich aber nicht zum Spenden getrieben fühlen. Natürliche Bilder und persönliche Geschichten spielen eine extrem wichtige Rolle. Aufrufe mit schnappschar-

tigen Fotos von Wikipedianern vor grünem Hintergrund und authentische Texte mit vielen Zitaten animieren am meisten zum Spenden. Gleichzeitig darf das Banner nicht zum Spenden aufrufen. Die Spendenseite sollte zweit-rangige Informationen erst auf einer weiterführenden Seite anzeigen.

Unter Berücksichtigung der Ergebnisse konnte die diesjährige Kampagne mit einer Einnahmesteigerung von 70% alle Erwartungen übertreffen. 3,8 Millionen Euro Spenden insgesamt bei einer täglichen Summe von über 73.000 Euro sind überragend. Bester Spendertag war der 29. Dezember mit dem Bannerspruch „Wenn jeder Leser 5 € spenden würde, wäre unsere Spendenkampagne noch heute vorbei“. Das Banner konnte jedem neunten Besucher der Spendenseite auch eine Spende entlocken. Daneben waren die persönlichen Aufrufe von Wikipedia-Gründer Jimmy Wales und Wikimedia-Programmierer Brandon Harris höchst erfolgreich.

Wie genau liefen die Tests ab?

Die angewendete Testvorgehensweise ist einmalig im Fundraising. Durch die Flexibilität der

Wikipedia-Software *MediaWiki* konnte das Fundraising-Team die Ergebnisse der parallel zur Kampagne am Vormittag durchgeführten Tests direkt einbinden. Schwache Banner verschwanden so innerhalb weniger Stunden – ungünstige Anordnungen der Elemente auf den Spendenseiten konnten schnell beseitigt werden.

Getestet wurden zwei Dinge: Einerseits Banner; andererseits Anordnung, Text und Farbgebung von Spendenseitenelementen. Die insgesamt 27 A/B-Tests verliefen entkoppelt voneinander. Bei der Gegenüberstellung der Banner wurden verschiedene Bannerversionen auf dieselbe Spendenseite verlinkt. Beim Test der Elemente führte dasselbe Banner zu unterschiedlichen Spendenseiten. Somit konnte die Effektivität der Elemente im Einzelnen ermittelt werden. In den ein bis drei Stunden, in denen die Testseiten online waren, sahen ungefähr 20.000 Menschen eine jeweilige Test-Variante. Die Validität der Ergebnisse ist damit gegeben. Mithilfe dieser Erkenntnisse konnte die Kampagne erheblich verbessert werden. Das Fundraising-Team hofft, beim nächsten Mal noch mehr Geschichten von Wikipedia-Begeisterten erzählen zu können. (pw/tm)

» NACHGEFRAGT



Johanna Pung / Wikimedia Deutschland, CC-BY-SA

Häufig bekommen wir Fragen von Spendern zugesandt. Aus diesem Grund beantworten wir von dieser Ausgabe an in einer Serie die häufigsten Fragen rund ums Thema Spenden. Diese Woche:

SPENDENQUITTUNG

Bekomme ich eine Spendenquittung?

Natürlich, denn Ihre Spende ist steuerlich absetzbar: Wikimedia Deutschland und die Wikimedia Fördergesellschaft sind als gemeinnützig anerkannt und können somit Zuwendungsbescheinigungen ausstellen. Bis zu einem Betrag von 200 Euro genügt dem Finanzamt der sogenannte Vereinfachte Zuwendungsbescheid in Verbindung mit Ihrem Kontoauszug als Nachweis der Spende. Diesen können Sie auf unserer Internetseite herunterladen. Als Zeichen unserer Wertschätzung stellen wir jedoch für jede Spende ab 25 Euro automatisch eine ausführliche Zuwendungsbestätigung aus. Mitsamt einem persönlichen Dankesbrief verschicken wir diese immer Ende Februar des Folgejahres. Bei einem niedrigeren Betrag fertigen wir eine Bescheinigung nur auf Nachfrage an, um die Kosten für Verwaltung und Versand gering zu halten. Schreiben Sie uns in diesem Fall einfach eine Mail. Bitte beachten Sie: Falls Sie per Überweisung spenden, müssen Sie Ihre Adresse im Verwendungszweck notieren, damit wir Ihnen die Bescheinigung postalisch zusenden können.

FRAGEN AN SPENDER

In jeder Ausgabe veröffentlichen wir Interviews mit Spendern. Dieses Mal haben wir mit Prof. Dr. Gerhard Vowe gesprochen. Der 59-jährige Politikwissenschaftler lehrt am Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft an der Universität Düsseldorf.

1. Was denken Sie über die Online-Enzyklopädie Wikipedia?

Wikipedia ist ein nützliches Instrument, um sich schnell und komfortabel einen Überblick über Themen zu verschaffen. Außerdem ist sie ein gutes Beispiel dafür, dass ein Vorhaben Bestand und Erfolg haben kann, welches auf die Mitwirkung einer Vielzahl von Menschen setzt und nicht kommerziell motiviert ist. Damit bietet sie Vielen die Möglichkeit, Wissen aufzubereiten und sich darüber mit anderen auseinanderzusetzen.

Zudem ermöglicht sie jedem Internetnutzer, an dem Prozess der Wissensaufbereitung mitzuwirken. Ein herausragendes Beispiel, wie die Möglichkeiten des Webs sinnvoll genutzt werden können.

2. Wozu nutzen Sie Wikipedia?

Sehr oft stolpere ich in Texten über Begriffe, die ich nicht kenne oder von denen ich nur eine vage Vorstellung habe. Mit Wikipedia kann ich mir einen ersten Überblick über diese Begriffe verschaffen. Literaturangaben und Links ermöglichen mir eine gute Startposition für weitere Recherchen. Zusätzlich nutze ich Wikipedia in der Freizeit, z.B. erkundige ich mich über die Aufführungsgeschichte von Opern.

3. Hatten Sie schon mal ein kurioses Erlebnis im Zusammenhang mit Wikipedia?

Es wird ja immer gesagt, alle Wikipedia-Einträge werden freiwillig erstellt. Das ist nicht ganz richtig. In meinen Lehrveranstaltungen müssen Studierende, wenn sie mehr fehlen als zulässig, einen Wikipedia-Beitrag zum Kursthema anlegen oder aktualisieren.

4. Warum unterstützen Sie die Idee des Freien Wissens?

Wissen und Bildung sind Ressourcen von so grundlegender Bedeutung für die Erhaltung und Entwicklung von Gesellschaften, dass der Zugang zu ihnen so frei wie nur möglich gestaltet werden sollte. Wikipedia bietet dies. Obwohl man so viel davon hat, tut man so wenig dafür – da klopft schon mal das schlechte Gewissen an. Ich möchte etwas dazu beitragen, dass Freies Wissen Bestand hat, dass es weiter geht. (tm)

Ist ein Mitgliedsbeitrag auch steuerlich absetzbar?

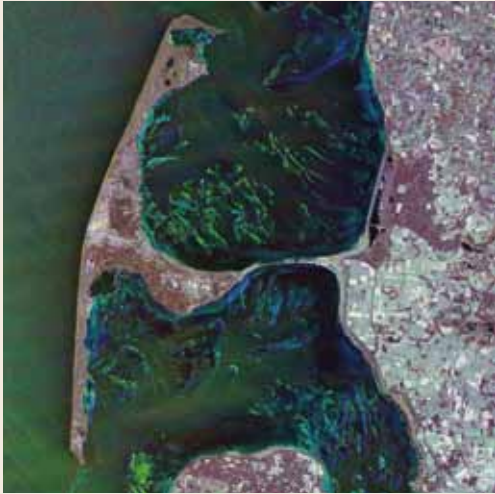
Grundsätzlich sind Mitgliedsbeiträge an gemeinnützig anerkannte Vereine beim Finanzamt steuerlich absetzbar. Dies gilt auch für die Mitgliedschaft bei Wikimedia. Es gibt aber einige Ausnahmen für bestimmte Vereinszwecke, die eine steuerliche Absetzbarkeit verhindern. Dies trifft beispielsweise auf Vereine zu, die kulturelle Tätigkeiten fördern, die in erster Linie der Freizeitgestaltung dienen. Andere Ausnahmen sind Vereine, die sich um die Förderung von Sport, Heimatkunde und Heimatpflege kümmern. Bei diesen Vereinen sind die Mitgliedsbeiträge nicht steuerlich absetzbar. (ts)

Detaillierte Angaben dazu finden Sie im Einkommensteuergesetz Paragraph 10 Absatz 1 (Satz 1 und 3).

Sie haben Fragen, Anregung, Hinweise? Mail an: spenden@wikimedia.de.

ÜBER DEN WOLKEN

Satellitenbilder von der Erde unter freien Lizenzen



TerraSAR-X / DLR, CC-BY-SA 3.0

Es begann mit einer Mail: Wikimedia-Mitarbeiter Mathias Schindler hatte das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) im Mai 2009 auf die restriktiven Nutzungsbedingungen seines Bildarchivs hingewiesen – verbunden mit der Anfrage, diese für Wikipedia zu öffnen. Anfang März dieses Jahres war es dann so weit: Das DLR stellt seine Fotos unter freie Lizenzen. Zumindest teilweise.

So schloss sich nach weiteren E-Mails und internen Klärungsgesprächen der Kreis: Wikimedia Deutschland durfte sich im März dieses Jahres gemeinsam mit dem Luft- und Raumfahrtzentrum über die Freigabe von Bildmaterial unter Creative Commons-Lizenzen freuen. Satellitenfotos von der Erde, Abbildungen technischer Geräte und professionelle Grafiken können fortan auf der Website des DLR (www.dlr.de/media) heruntergeladen und weiterverwendet werden. Das Presseecho übertraf alle Erwartungen. Nachrichtenagenturen und Tageszeitungen berichteten umfangreich – sogar über deutsche Grenzen hinaus.

Das Luft- und Raumfahrtzentrum kam zu dem Schluss, dass CC-Lizenzen für sie eine geeignete Maßnahme darstellen. Schindlers Argumente überzeugten. Der Wikimedia-Mitarbeiter wies darauf hin, dass die geltenden Nutzungsbedingungen sogar für Journalisten und klassische Verlage ein Problem bedeuteten. Immerhin handelt es sich beim Abdruck eines DLR-Bildes in einer Tageszeitung

beizeiten um eine kommerzielle Nutzung, die bis dahin untersagt war. Ein weiteres Argument war, dass Inhalte, die durch die Steuergemeinschaft finanziert wurden, auch der Gemeinschaft frei zugänglich gemacht werden sollten.

Dabei ist der Prozess der Inhaltsbefreiung noch lange nicht abgeschlossen. Die neue Regelung betrifft nämlich nur jene Bilder, die nicht in Kooperation mit DLR-Partnern entstanden sind. Ebenfalls noch nicht abgeschlossen ist die Befreiung von Inhalten bei anderen staatlichen Institutionen. Viele verstecken weiterhin Inhalte hinter strengen Lizenzrechten. Was wäre, wenn jeder Leser dieser Zeilen die Verwaltung eines Museums, eines Archivs oder einer Behörde anschreiben würde? Manchmal kann eine freundliche E-Mail mit der Bitte, Inhalte unter einer freien Creative Commons-Lizenz freizugeben, Wunder bewirken. (ms)

Auf ihre Erfahrungen freut sich: politik@wikimedia.de

DENKMÄLER ZU VERLOSEN!

Im September 2011 fand der europäische Fotowettbewerb *Wiki Loves Monuments* statt. In nur 30 Tagen machten fleißige Fotografen aus 18 Ländern mehr als 170 000 Fotos von Denkmälern in vielen Ländern Europas. Die Bilddateien wurden über eine eigene Wettbewerbsseite in das freie Medienarchiv Wikimedia Commons hochgeladen (www.wikilovesmonuments.de). Von dort aus können sie zur Illustration unter

anderem in Wikipedia-Artikel eingebunden werden. 2012 wird es eine weltweite Auflage von *Wiki Loves Monuments* geben.

Als Erinnerung an die besten Bilder des Jahres 2011 verlosen wir 10 Fotokalender (A4) mit den Siegermotiven des letztjährigen Wettbewerbs. Um an der Verlosung teilzunehmen, genügt eine formlose E-Mail an: redaktion@wikimedia.de.



Polimerek, CC-BY-SA 3.0



IMPRESSUM Herausgeber: Wikimedia Deutschland e.V., Obentrautstraße 72, 10963 Berlin, Telefon: 030-219 158 26-0, info@wikimedia.de, www.wikimedia.de · **Redaktion:** Catrin Schoneville (cs), Michael Jahn (mj), Phillip Wilke (pw) · **Mitarbeit an dieser Ausgabe:** AleXXw, Angelika Adam (aa), Anneke Wolf (aw), Denis Barthel (db), Dirk Franke (df), Elly Köpf (ek), emma7stern (e7), Gerrit Holz (gh), Jan Engelmänn (je), Lydia Pintscher (lp), Mathias Schindler (ms), Pölkypokisolisti (p), Ralf Roletschek (rr), Till Mletzko (tm), Tobias Schumann (ts) · **V.i.S.d.P.:** Pavel Richter · **Layout und Satz:** Johanna Pung · **Druck:** MegaDruck.de GmbH, Eichendorffstr. 34, 26655 Westerstede, www.megadruck.de · **Urheberrecht:** Die Texte der WIKIMEDIUM werden unter den Bedingungen der „Creative Commons Attribution“-Lizenz (CC-BY) in der Version 3.0 veröffentlicht · **Nächste WIKIMEDIUM:** Juni 2012

WUSSTEN SIE, ...

- » dass Sie Wikipedia auch auf dem Smartphone verfolgen können? Im iTunes-Store und dem Android-Market können die Apps heruntergeladen werden.
- » dass bisher mehr als 75 000 Menschen die *Petition Wikipedia muss Weltkulturerbe werden!* unterschrieben haben? Dabei ist die Kampagne noch nicht beendet. Unterzeichnet werden kann unter: <http://wmde.org/Weltkulturerbe>

Jetzt spenden – für Freies Wissen

Wikimedia Deutschland ist ein unabhängiger und gemeinnütziger Verein, der Wikipedia durch zahlreiche Projekte unterstützt und über die Anwendung aufklärt.

Helpen Sie uns Freies Wissen zu fördern:
<http://spenden.wikimedia.de>

Spenden per Überweisung:
Kontoinhaber: Wikimedia Fördergesellschaft
Bank für Sozialwirtschaft, Berlin
Spendenkonto: 11 94 700 · BLZ: 100 205 00



» TERMINE

22. APRIL 2012

Frühlingswanderung der Münchner-Wikipedianer
Weitere Informationen:
<http://wmde.org/Wanderung>

2. BIS 4. MAI 2012

re:publica in Berlin
Weitere Informationen:
www.re-publica.de/12

TIPP! 23. BIS 26. MAI 2012

Wer sich für Linux und Freie Software interessiert, für den ist der alljährliche **LinuxTag** ein Muss. An vier Maitagen geht es auf dem Berliner Messegelände wieder um Trends und Innovationen rund um Open Source. Die Wikimedia-Organisationen aus Österreich, der Schweiz und Deutschland werden vor Ort an einem gemeinsamen Stand über Wikipedia und Freies Wissen informieren. Um Engagement und Ideen aus der Community würden wir uns freuen. Ein Schwerpunkt für Wikimedia Deutschland wird die Entwicklung des Wikidata-Projekts (S.8) sein.
Wir vergeben fünf Eintrittskarten zur Messe an die schnellsten Interessenten. Schickt einfach E-Mail mit eurem Namen an: redaktion@wikimedia.de.
Weitere Informationen:
<http://www.linuxtag.org/2012>

31. MAI 2012

Wikidata/RENDER-Treffen in Berlin
Weitere Informationen:
<http://wmde.org/Render-Treffen>

1. BIS 3. JUNI 2012

Hackathon in Berlin
Weitere Informationen:
<http://wmde.org/Berlin-Hackathon>

8. JUNI 2012

Gemeinsamer Stammtisch der Redaktion Chemie und der Wikipedianer in Dresden
Weitere Informationen:
<http://wmde.org/Redaktion-Chemie>
<http://wmde.org/Stammtisch-DD>

29. JUNI BIS 1. JULI 2012

Wikipedia Academy in Berlin
Weitere Informationen:
<http://wmde.org/WP-Academy>

WEITERE STAMMTISCHE

Regelmäßige Treffen der Wikipedianer im deutschsprachigen Raum siehe:
<http://wmde.org/WP-Treffen>

BILDNACHWEISE TITEL

oben (v.l.n.r.): Marius Brede CC-BY 2.0; Bubba 73 CC-BY-SA 3.0, Andrew Magill CC-BY-SA 2.0,
unten (v.l.n.r.): Ralf Roletschek CC-BY-SA 3.0, Midori CC-BY-SA 3.0, Gestumblindi CC-0, Laptops: Marcin Wichary, CC-BY 2.0

Mit freundlicher Unterstützung von:

MegaDruck

www.megadruck.de